ViSdP: R. Müller, Hamburg

Zitat des Monats: *Morgens früh um sieben stehen wir im kalten Wind / und warten auf die Schweine die nicht solidarisch sind / und wenn wir hier überwintern, / ihr kriegt Feuer unterm Hintern. / Und solls ein ganzes Jahr uns kosten, / wir stehen auf dem Posten. / Im Westen und im Osten / Streik, Streik, Streik! – Joint Venture*

Red Brain

Zeitung einer linken SchülerInnengruppe, die noch keinen Namen hat

Sondernummer
18. Februar 2013

Die SchülerInnenzeitungen BANANA REPUBLIC und **Red Brain** gehören nun zusammen.

Solidarität mit den Streiks der LehrerInnen!

Die angestellten Lehrkräfte sowie ErzieherInnen und SozialpädagogInnen werden heute wieder **in den Streik** treten. Bundesweit streiken ArbeiterInnen im öffentlichen Dienst der Länder für bessere Löhne. Doch es geht nicht nur um Löhne.

An den Berliner Schulen gibt es immer mehr befristete, unsichere Arbeitsverhältnisse. Viele LehrerInnen werden als Aushilfskräfte eingesetzt, bekommen nur zwei Monate laufende Verträge mit schlechter Bezahlung – in Berlin sind zur Zeit etwa 700 Menschen davon betroffen. Sie wissen oft nicht, ob sie danach überhaupt noch ihre Miete bezahlen können. Trotzdem müssen sie sich in diese Arbeitsbedingungen begeben, weil sie sonst nur die Arbeitslosigkeit erwartet. Dieser Prozess der immer unsicherer werdenden Verhältnisse und zunehmenden Armut wird **auch Prekarisierung genannt**.

Auch angestellte LehrerInnen, etwa 7.000 in Berlin, verdienen etwa 15% weniger als ihre verbeamteten KollegInnen. Da es zur Zeit keinen Tarifvertrag für die Angestellten gibt, diktiert der Berliner Senat einseitig, wie sie bezahlt werden. Das ist die Strategie des Landes, um Lohnkosten zu senken und die **LehrerInnen zu spalten**. Nur wenn alle LehrerInnen zusammenhalten, können sie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen erkämpfen.

Diese Entwicklung hat auch mit uns SchülerInnen zu tun. Wenn LehrerInnen ihren Unterricht wegen zu großer Belastung nicht vorbereiten können, sind diese prekären Verhältnisse der LehrerInnen ganz direkt **unsere schlechten Lernbedingungen**!

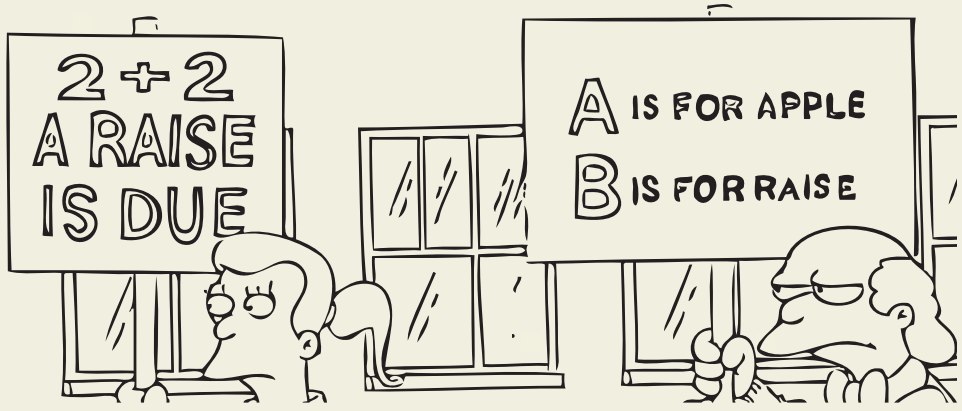
Wir SchülerInnen können den Streik unterstützen, indem wir den streikenden LehrerInnen erklären, dass wir auf ihrer Seite stehen. Wir können aber auch aktiv helfen, indem wir die BeamtInnen, die den Unterricht der streikenden LehrerInnen vertreten, darauf hinweisen, dass sie dies nicht tun müssen: Nach einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts können BeamtInnen nicht dazu verpflichtet werden, streikende LehrerInnen zu vertreten (Urteil vom 02.03.1993, GG Art. 9). Stattdessen können SchülerInnen eine Diskussion über den Streik fordern und den Unterricht boykottieren. Wir wollen **keinen Unterricht von StreikbrecherInnen!**

Solidarität ist auch keine Einbahnstraße. In den letzten Jahren haben SchülerInnen in Berlin und bundesweit immer wieder gegen die schlechten Lernbedingungen Streiks organisiert. Wir fordern auch eine Unterstützung des Bildungsstreiks durch die LehrerInnen, der für **die gleichen Ziele** kämpft. Die Kämpfe können nur erfolgreich sein, wenn sie gemeinsam geführt werden!

Wir sind gegen die Kürzungen im Bildungsbereich und kämpfen für ein Bildungssystem, das nicht von oben kontrolliert wird, sondern in dem wir SchülerInnen mit den LehrerInnen **gemeinsam entscheiden**, was wir lernen und wie Bildung organisiert ist.

Deswegen ist es auch wichtig, dass LehrerInnen ihren Streik selbst in die Hand nehmen, genauso wie SchülerInnen ihre Streiks durch **demokratische Streikkomitees organisiert** haben. Die aktiven LehrerInnen sollten selbst entscheiden, wie der Streik geführt und wie das Ergebnis bewertet wird, in dem sie ihre eigenen VertreterInnen auf Versammlungen wählen.

- ★ Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
- ★ Für eine Reduzierung der Arbeitszeit bei gleichem Lohn!
- ★ Feste Stellen für alle Menschen mit befristeten Verträgen!
- ★ Aktive Unterstützung des Streiks durch SchülerInnen!
- ★ Für die Einheit von SchülerInnen und LehrerInnen!



Warnstreiks: Montag, 18 Februar

Ab 7.30 Uhr: Kundgebungen vor den Schulen
10.30 Uhr: Demonstration am U-Bhf. Klosterstraße
11.30 Uhr: Kundgebung in der Georgenstr. 23 (Bhf. Friedrichstraße)

Diese Erklärung kann mit einer Mail an **Red Brain** unterstützt werden.